

Werk

Titel: Zum "Stamm" barr.

Autor: Baist, Gottfried

Ort: Erlangen

Jahr: 1913

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629_0032|log62

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Zum „Stamm“ barr.

Von

G. Baist.

Embarazo: Ein von Meyer-Lübke 963 verzeichnetes französisches *barras* „Hindernis“ existiert überhaupt nicht. Das nur Fierabras 4080 belegte provenz. *barras* ist allerdings nach Ausweis der französischen Vorlage eine grosse *barre* von Eichenholz. Mit diesem isolierten Wort kann aber das evident hierher gehörige von Diez und den Folgenden übersehene portug. *baraço* „Schlinge des Henkers“, *baraça* „Rockenband“, „*corda de laço de caçar veados*“, nicht identisch sein, bei Sta Rosa belegt aus dem Jahr 1126 *in peia aut in baraza*, 1136 *in madeiro aut in barraza* vom Wildfang. *Imbarazzare* und *embarasser* kommen aus dem Spanischen, wo heute das im Portugiesischen erhaltene Simplex verloren ist, aber im 16. Jahrh. noch im übertragenen Sinn gebraucht war¹⁾. Über das wir weiter rückwärts nichts wissen. Denn die aus Sousa von Dozy übernommene Identifizierung des portug. Wortes mit arab. *maras* Strick verbietet der Anlaut.

Barraca wird vom spanischen Kriegswesen aus europäisch in der Bedeutung der Lagerhütte, vereinzelt in Frankreich um 1500, allgemeiner erst um 1600. In Spanien selbst ist es ursprünglich un-kastilisch, wie ja Covarrubias ausdrücklich sagt „*las choças que los pescadores tienen orilla del mar que por este nombre los llaman en Valencia*“; und wie aus dem Artikel der Akademie noch herausklingt: „*vivienda rústica, propia de la huerta de Murcia, de base o planta cuadrilonga, formada por cuatro paredes de adobes con techo de cañus que remata en ángulo, cubiertas ambas pendientes con mantos de albardín sobrepuestos*“. In jener Gegend ist seit 1479 der Ortsname *Baracas* (Madoz) bei Castellon de la Plana belegt, noch weiter zurück (Marsh bei Murray) Valencia 1249 *concedimus vobis . . . habentibus baracguas sive (und) patua*²⁾ *aut loca determinata ad aedificandum*, und ib. 1276 *barragues de tapits e vanoves*³⁾.

1) Victor 1609 hat *baraça embarasement, brouillis*, las Casas 1591 *baraza imbroglio, impedimento*; Franciosini 1638 *barax impedimento, sturbo* zeigt bereits Vermischung mit *barajar*.

2) Unklar ob = mlat. *pactuum* oder *patulum*.

3) „Bettbehang“ nach Labernia.

Dozy hat an nordafrikanische Herkunft gedacht, weil der père Dan in seiner *Histoire de Barbarie* dort die Zelte so nennen zu hören meinte, und hat es mit *barga* des Pedro de Alcalá in Zusammenhang gebracht. Aber es hat das niemand wieder gehört, und jene „*casa pequeña pagiza*“ der Mauren wird von Simonet mit Recht als Hispanismus angesehen. *Barga* „kleines Haus mit Strohdach“ steht als alt im spanischen und portugiesischen Wörterbuch, kommt in beiden aus dem Glossar zu Bergança, wird durch die nordspanischen Ortsnamen La Barga, Bargas etc. gesichert, ist im übrigen ganz dunkel. — Ich selbst habe auf Grund jener Definition der Akademie an *barro* gedacht (s. b. Kluge); die Lehmhütte müsste dann die Beziehung zum Material schon im 13. Jahrh. verloren haben. „*Barracas*“ hatte Covarrubias gemeint, „*de las barras o latas sobre que estan armadas*“, man würde das kaum so genannt haben. Ital. *trabacca*, das übrigens mit lat. *trabs* (it. *trave*) nichts zu tun haben kann¹⁾, klingt an, heisst aber bei ziemlich frühem Auftreten (Boccaccio etc.) nur Zelt, und eine Beziehung lässt sich nicht konstruieren. Weiter hat Covarrubias an *parra* gedacht, und *b* für *p* liesse sich in der Tat aus maurischer Rückübertragung lautlich verstehen; es wäre auch gerade in diesen Landschaften ein sonst fehlender Arabismus verständlich. Nur müssen wir nicht vergessen, dass wir die Endung weder spanisch, noch italienisch, noch arabisch werden erklären können. Es bleibt das Wort demnach von der Ausgangsstelle rückwärts dunkel und gehört ziemlich sicher nicht zu *barra*.

Baril hat in der Überlieferung seinen Schwerpunkt in Nordfrankreich, zeigt dort (gleich *barisel* und *bareuil*) seit den QLR mit seltener Mehrschreibung einfaches *r*, wie in Italien, während Provence und Spanien ihm *rr* geben; so aber auch das Karolingerlatein, Capit. de Villis 68: der Iudex soll für den Versand *bonos barriclos ferro ligatos* bereit halten, keine *buttes ex coriis*. Schon von Menage als *barridus* zitiert, später vergessen. Bedeutungsgleiches provenzalische *barral* (es ist nicht spanisch, höchstens in Aragon gekannt, altfr. auch *baral*) hat wenigstens in seiner Heimat stets *rr*. *Barrigue*, überall ein grosses Fass, zuerst Ende des 15. Jahrh. in Südfrankreich belegt, wäre nach R. Stephanus gaskonisch, und damit mag er sehr wohl recht haben, denn im Spanischen, wohin die Endung an sich passen würde, wird es noch vom Dice. Aut. als Secmannswort bezeichnet und es scheint sich durch den englischen Weinhandel verbreitet zu haben. Larramendi hält baskisch *barrik* natürlich für indigen. Möglich dass das prov. *barral*

1) So wenig als franz. *tref* i. d. B. Zelt: begrifflich ist das nicht zu machen und bei prov. *trap* lautlich auch nicht; auch zu der germanischen Erklärung stimmt *trap* schlecht.

und franz. 16. Jahrh. *barrot* Handelsvarianten zu *baril* sind, das gasconische ganz verschieden und prähistorisch mit span. portug. *barriga* zusammengehört. Sie mit *barre* zu verbinden fehlt jede Berechtigung.

Barricade. Die Ansicht der früheren Zeiten und noch von Diez und Littré war, dass das Wort von *barrigue* gebildet sei; der Dict. gén. holt das französische von dem italienischen, sagt nicht *barricare* aus *barra*, aber meint es, Körting meint es und sagt es, diesem folgt Meyer-Lübke, ohne es selbst zu merken. Wer Recht hat zeigt gleich der zweite der Belege bei Godefroy Compl. (aus Paré) „*un gros corps de garde remparé de carrettes et palissades, tonnes et tonneaux et barriquades remplies de terre pour servir de gabions*“; vgl. ebenda *barrigue* und *barriquer*. Die alten Lexikographen wussten genau, was sie sagten: „*barriques ou autre chose qu'on met aux avenues des rues pour les défendre*“ Richelet, „*copia de barricas juntas para formar cubierto*“ Dicc. Aut. u. s. w. „*Es voz francesa*“ sagt der letztgenannte, der Beleg aus Coloma (E. d. 16. Jahrh.) „*comenzaban los franceses a bajar cubiertos de cestones y barricadas*“ genügt für sich allein, um die Verkehrtheit der Übersetzung „Verrammlung“ oder „Verhau“ zu kennzeichnen. Die südfranzösische Bildung ist im 16. Jahrh. nach dem Norden gekommen, tritt dann in Italien zunächst auf der Galeere auf (1614 Pantero-Pantera), Duez verzeichnet 1660 *barricare* *barriquer* und *barricata* *barricade*.

Embargar, prov. *embarc*, span. *embargo* ist spanisch portugiesisch zwar seit dem 13. Jahrh. üblich, macht aber doch durchaus den Eindruck der Entlehnung aus dem Provenzalischen, da es rechtswörtlich ist ohne mittellateinische Vergangenheit. Weiter scheint es sich zu altfranz. *embargier* *desbargier* zu stellen, die einmal im St. Eloi zwischen henken und rädern stehen. Damit wird auch hier die Beziehung zu *barra* fraglich, bei allen vorausgehenden ist sie ganz oder fast ausgeschlossen. Es war natürlich, dass Diez diese Dinge zunächst einmal zusammenstellte, es schien zweckmässig sie miteinander zu behandeln, einmal, weil sie, wenn wir von dem nur für Körting verdaulichen *baril* absehen, ein Menschenalter ungestört beieinander geblieben sind, dann aber auch, weil die Scheidung dunkler Gleichklänge ein etymologisches Ergebnis ist, und als solches festgehalten werden soll.
